

# Berufspraktische Studien Sekundarstufe II

## Standortbestimmung und Entwicklungsziele

Version 2.0

### Einleitung

---

Die Anforderungen an den Lehrberuf sind vielfältig. Lehrpersonen schaffen Lernsituationen, damit Schüler/innen individuelle Lernfortschritte machen können. Sie beteiligen sich an der gemeinsamen Entwicklungsarbeit im Schulteam und übernehmen Führung und Verantwortung in der Schulkasse. Dazu kommt die Zusammenarbeit mit anderen Lehrpersonen, in den Fachschaften, mit Eltern und mit Behörden. Dabei agieren sie u.a. im Rahmen von gesetzlichen Vorschriften, sind Vertrauensperson und respektieren alle Schüler/innen.

Das vorliegende Dokument soll die Studierenden bei der Erarbeitung von Entwicklungszielen im Rahmen ihrer Praktika an den Schulen unterstützen. Es besteht aus drei Abschnitten:

- 1) In einem ersten Abschnitt werden die Studierenden an das Konzept der Standortbestimmung als Grundlage für die Festlegung persönlicher Entwicklungsziele herangeführt.
- 2) Der zweite Abschnitt zeigt auf, wie persönliche Entwicklungsziele operationalisiert werden können.
- 3) Schliesslich wird im dritten Abschnitt ein fakultativer Vorbereitungsauftrag für die Praktika formuliert, welcher die Studierenden bei der Erarbeitung einer Standortbestimmung unterstützen kann.

### 1. Standortbestimmung

---

Um den Anforderungen im Lehrberuf gerecht zu werden, sind Kompetenzen in unterschiedlichen Bereichen erforderlich, beispielsweise in der Fachwissenschaft, der Fachdidaktik, der Pädagogik und Didaktik oder auch in der Organisation und Beratung. Studierende bringen bereits zu Beginn ihrer Ausbildung unterschiedliche Kompetenzen sowie Überzeugungen zum Beruf mit. Für den weiteren Kompetenzaufbau und für die Professionalisierung ist es zentral, dass sich die Studierenden bewusst werden, welche Ressourcen sie mitbringen. Sie sollten sich aber auch bewusst sein, in welchen Bereichen Entwicklung angestrebt wird. Schliesslich sollten sie sich der Spannungen zwischen Wissen, subjektiven Theorien und praktischem Handeln bewusst sein. Reflexionen in Form von Standortbestimmungen ermöglichen es, am Kompetenzaufbau zu arbeiten und das eigene Handlungsrepertoire zu erweitern. Professionalisierung ist Kompetenzentwicklung und Arbeit am eigenen Handeln (vgl. von Felten, 2011). Kompetenz kann in einem Prozess der permanenten Herausforderung durch Aufgaben und Probleme erworben werden. Entscheidend ist, ob sich die betreffende Person zu diesen Herausforderungen in ein reflexives Selbstverhältnis setzt (vgl. Dirks & Hansmann, 1999).

### 2. Entwicklungsziele

---

In der Ausbildung ist es bedeutsam, sich realistische, erreichbare und klare Entwicklungsziele zu setzen. Diese Ziele können sich auf die persönliche Entwicklung in der Rolle als Lehrperson oder auf spezifische Elemente des Unterrichts beziehen. Die zentrale Herausforderung bei Zielsetzungen ist es, diese so konkret zu formulieren, dass ihre Erreichung auch tatsächlich beobachtet werden kann. Die Formulierung von Zielen ist für die professionelle Entwicklung auch deshalb eine wichtige Kompetenz, weil sie auf einer anderen Ebene ebenso relevant ist: Sowohl

im Praktikum als auch im späteren Berufsleben müssen nachvollziehbare Lernziele formuliert werden.

Zu Lernzielen vgl. auch den entsprechenden Abschnitt im Dokument «Unterrichtsplanung», S. 3.

### **Beispiel: SMART Zielformulierung**

Eine von mehreren Möglichkeiten, Entwicklungsziele (hier: für die professionelle Entwicklung) zu operationalisieren, stellt das Schema «SMART» dar. SMART ist ein Kriterium zur eindeutigen Formulierung von mess- und überprüfbaren Zielen und stammt ursprünglich aus der Managementforschung (vgl. Drucker, 1977). SMART steht für Kriterien der Überprüfbarkeit von Zielen: *spezifisch, messbar, attraktiv/akzeptabel, realistisch und terminiert*. Komplexere Entwicklungsaufgaben, Haltungsänderungen lassen sich nicht immer als beobachtbare Ziele formulieren. Zudem ist es zu Beginn einer Aufgabe nicht immer einfach, genau zu wissen, wie man ein allgemeines Ziel konkret erreichen kann. Deshalb gilt für Zielsetzungen: so smart wie möglich, so vage wie nötig.

Präzisierungsgrad	Beispiel: Ziele im Bereich Aktivierung
1 Absichtserklärung: <i>Meist Ausgangspunkt eines Zielvorhabens</i>	«Lernende besser aktivieren im Unterricht»
2 Allgemeines Ziel: <i>Eingegrenzter, aber noch breit und nicht auf Ebene konkreter Handlungen</i>	«Unterrichtsvorbereitung adaptieren für eine bessere Aktivierung der Lernenden im Unterricht»
3 Operationalisiertes, SMARTES Ziel: <i>Auf Situationen bezogen und messbar</i>	«Pro Lektion mindestens 1-2 Phasen zur Aktivierung einsetzen»

Tabelle 1: Beispiel Zielformulierungen SMART

### **3. Vorbereitung auf Praktika im Rahmen der Ausbildungsvereinbarung (fakultativ)**

Mit den folgenden fakultativen Arbeiten (Selbststudium) kann im Hinblick auf das Praktikum eine Selbsteinschätzung vorgenommen werden. Eine solche Selbsteinschätzung kann dabei unterstützen, Entwicklungsziele (Entwicklungsschwerpunkte) für die Ausbildung herauszuarbeiten.

- 1) *Konsultieren der Wegleitung Berufspraktische Studien für den Diplomstudiengang Sekundarstufe II, Abschnitt 2.7 «Kompetenzziele im Praktikum».*

Die Wegleitung befindet sich im Praxisportal Berufspraktische Studien Sekundarstufe II:  
<https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-sek2/dokumente/>

- 2) *Identifizieren von drei bis vier individuellen Entwicklungsschwerpunkten.*

Die Entwicklungsschwerpunkte können anschliessend in der Ausbildungsvereinbarung für das Praktikum festgehalten werden. Die Ausbildungsvereinbarung finden Sie auch unter den Dokumenten im Praxisportal.

- 3) *Überblick verschaffen über zwei Online-Angebote.*

Die zwei Online-Angebote stellen Ressourcen zur Verfügung, die dabei unterstützen können, eine Selbsteinschätzung vorzunehmen.

- <https://cct-switzerland.ch/> (Abgerufen am 07.07.2025)
- <https://www.self.mzl.lmu.de> (Abgerufen am 07.07.2025)

## 4. Literatur und weiterführende Links

---

### Literatur

von Felten, R. (2011). Lehrerinnen und Lehrer zwischen Routine und Reflexion. In H. Berner & R. Isler (Hrsg.), *Professionswissen für Lehrerinnen und Lehrer. 8. Lehrer-Identität, Lehrer-Rolle, Lehrer-Handeln* (S. 125–140). Schneider-Verlag Hohengehren.

Dirks, U., & Hansmann, W. (Hrsg.). (1999). *Reflexive Lehrerbildung. Fallstudien und Konzepte im Kontext berufsspezifischer Kernprobleme*. Deutscher Studien-Verlag.

Drucker, P. (1977). *People and performance: The best of Peter Drucker on management*. Harper's College Press.

### Praxisportal Berufspraktische Studien Sekundarstufe II

<https://www.fhnw.ch/plattformen/praxisportal-sek2/dokumente/>

- **Zentral:** Wegleitung Berufspraktische Studien für den Diplomstudiengang Sekundarstufe II
- Berufspraktische Ausbildung: Hinweise zur Unterrichtsplanung
- Word-Vorlage zur Unterrichtsplanung